

## Abstand – Messestand – Vorstand

Auf einen Espresso mit der Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Karin Schmidt-Friderichs zur Atmosphäre von Bibliotheken

Die studierte Architektin Karin Schmidt-Friderichs leitet seit 1992 den Verlag Hermann Schmidt. Zudem hat sie seit 1997 Lehraufträge für Typografie und visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Markenbildung, Markenführung und Leitbildprozesse. Von 2011 bis 2016 war sie Vorsitzende der »Stiftung Buchkunst«, seit 2018 ist sie Mitglied im »Deutschen Kulturrat« und seit 2019 ist sie Vorsteherin des Berufsverbands des Buchhandels, der Verlage und des Zwischenbuchhandels, des »Börsenvereins des Deutschen Buchhandels«. Dieser richtet unter anderem jährlich die Vorlesewettbewerbe, aber auch die weltgrößte Buchmesse in Frankfurt am Main aus. Im vergangenen Jahr gab es noch eine große Eröffnungsfeier mit Karl Owe Knausgård als Eröffnungsdredner und Wim Wenders als Laudator für den Friedenspreis an Sebastião Salgado. BuB-Herausgeber Dirk Wissen traf Schmidt-Friderichs vergangenes Jahr noch auf der Messe. In diesem Jahr ist alles anders: Die physische Frankfurter Buchmesse wurde kurzfristig abgesagt, nun stehen virtuelle Formate im Vordergrund.



Auf einen Espresso mit Karin Schmidt-Friderichs.

**Dirk Wissen:** Frau Schmidt-Friderichs, wie verlief für Sie persönlich Ihr erstes Jahr als Vorsteherin des Börsenvereins?

**Karin Schmidt-Friderichs:** Es war ein gutes, aber herausforderndes Jahr. Denn kurz nach meinem Amtsantritt

begann die Corona-Krise und alles kam anders als geplant. Ich war als Krisenmanagerin gefragt, die gemeinsam mit meinen Verbandskolleginnen und -kollegen und der Branche eine nie dagewesene Situation bewältigen musste. Die Zusammenarbeit war aber vertrauensvoll und die Solidarität in der Branche groß – so konnten wir unter den gegebenen Umständen zahlreiche gute Lösungen finden.

**Wie wird sich in Hinblick auf Standflächen, Publikumsverkehr, Veranstaltungsorganisation und Rechte- und Lizenzhandel der Besuch der Frankfurter Buchmesse durch Corona zukünftig verändern?**

Die Buchmesse 2020 ist eine Ausnahmebuchmesse. Sie wird sich in keiner Hinsicht mit denen davor und – hoffentlich – denen danach vergleichen lassen. 2020 wird kleiner, weniger dicht, weniger international – und vor allem digitaler. Alles andere hängt vom Verlauf der Pandemie ab, aber ich bin optimistisch, dass wir in 15 Monaten Corona im Griff haben. Dann gibt es 2021 die größte Buchmesse der Welt wieder in der bekannten Form. Mit Begegnungen, Buchmomenten, Buchbegeisterung in vollem Umfang vor Ort.

**Bei aller Buchbegeisterung, die Buchmesse wird vor allem digitaler und so diesmal als »Hybride Buchmesse« angekündigt, was erwartet den physischen und den virtuellen Besucher?**

Analog wird es voraussichtlich proportional mehr Länder- und mehr Gemeinschaftsstände geben. Digital wird es spannend, weil wir tolle Medienpartnerschaften haben und ein großes virtuelles Lesefestival an allen Tagen feiern möchten. Ich bin gespannt und freue mich darauf. Ich selbst werde vor Ort in Frankfurt sein.



Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt a. M.

**Sollten denn auch Kolleginnen und Kollegen der Bibliotheksfachbranche zur Messe kommen?**

Jede und jeder muss für sich entscheiden. Mein Mann und ich glauben, dass in der Sondersituation eine Chance liegt, anders und mit anderen Verlagen ins Gespräch zu kommen. Weniger Andrang kann ja auch eine Chance sein.

**Voraussichtlich wird es, um den Andrang zu regulieren, eine maximale Obergrenze der Besucher vor Ort bei den Messeständen bzw. Veranstaltungen geben, doch wie lässt sich dann zukünftig ein Besuchererfolg statistisch darstellen?**

Das Jahr 2020 steht unter den dann gültigen Hygienevorschriften, die wir akribisch einhalten werden. Und wenn 2021 wieder eine normale Messe werden darf, gehe ich davon aus, dass der Besucherandrang eher größer wird als kleiner. Wir haben doch jetzt schon Sehnsucht nach analogen Events und persönlichen Begegnungen.

**Die Buchmesse versteht sich als Marktplatz und Treffpunkt mit dem Ziel der persönlichen Begegnungen und Kontaktpflege, wie kann die bisherige Atmosphäre nun mit den nötigen Abstandsregeln gewahrt werden?**

Buchmenschen sind kreativ. Da fällt uns schon was ein. Wir können auch ohne Umarmung zur Begrüßung gute inhaltliche Gespräche führen.

*Das Interview wurde geführt, bevor die Organisatoren der Frankfurter Buchmesse die Hallenausstellung kurzfristig komplett abgesagt haben. Das Foto (li.) entstand bereits bei der vergangenen Buchmesse.*

## Und welche inhaltlichen Kooperationsprojekte des Börsenvereins gibt es mit Bibliotheken?

Der Börsenverein kooperiert in vielen Bereichen mit Bibliotheken: Wir betreiben gemeinsam Leseförderung, etwa beim Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels. Im vergangenen Jahr fanden Landesentscheide etwa in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin oder der Stadtbibliothek Magdeburg statt. Auch beim Welttag des Buches oder beim Gütesiegel Buchkindergarten kooperieren wir oder arbeiten gemeinsam an gesellschaftspolitischen Themen wie Meinungsfreiheit. Und natürlich sind wir auch eng mit der Deutschen Nationalbibliothek verbunden.

## Wie hat sich die Pandemie auf die Stabilität des Buchmarktes ausgewirkt?

Natürlich hat der Lockdown ein großes Umsatzminus beschert. Ob wir das bis Jahresende ausgleichen können, hängt von vielen Faktoren ab. Bislang geht das kumulierte Umsatzminus von Woche zu Woche zurück. Die Branche ist engagiert. Sie gibt nicht so leicht auf. Aber die Lage ist ernst. Das kann und werde ich – schon aus Respekt vor der Leistung aller Beteiligten – nicht leugnen oder kleinreden.

## Zur Messe gehören auch große Reden mit zelebriertem Glamour, beispielsweise durch die Eröffnungsveranstaltung oder diverse Preisverleihungen – wie werden diese in diesem Jahr stattfinden?

Zahlreiche Veranstaltungen werden analog stattfinden und gestreamt. Die Zahl der Gäste vor Ort regeln die dann gültigen Hygienevorschriften. Hier sind wir im ständigen Austausch mit den verantwortlichen Behörden. Ich würde das Ganze nicht »zelebrierten Glamour« nennen sondern »respektvolle Feierlichkeit«. Das lässt sich auch auf hybride Veranstaltungen übertragen. Wir alle zusammen machen das Beste aus dieser schwierigen Zeit.

**Ihre Meinung:** Welche gesellschaftlichen Werte sind für Sie nicht verhandelbar? Schreiben Sie an: [bub@bib-info.de](mailto:bub@bib-info.de)



Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels wird traditionell in der Frankfurter Paulskirche verliehen – auch im Corona-Jahr 2020.

## Zum Nachdenken bringt einen in diesen schwierigen Zeiten auch der Wirtschaftsphilosoph Amartya Sen – in welcher Form wird ihm der »Friedenspreis des Deutschen Buchhandels« überreicht?

Wir zeichnen unseren Preisträger in der unter den bestehenden Umständen feierlichen und besten Form in der Frankfurter Paulskirche aus. Amartya Sen möchte unbedingt kommen, weil es ihm wichtig ist, vor Ort zu sein. Wir gehen aktuell auch davon aus, dass es klappt, natürlich vorbehaltlich der Sicherheitsbestimmungen.

## Wie hat sich aktuell das Programm des Börsenvereins »Für das Wort und die Freiheit« entwickelt?

Corona bewirkt leider auch, dass autokratische Systeme »härter« werden. Das Programm »Für das Wort und die Freiheit« ist daher heute wichtiger denn je. Corona stellt die Gesellschaft auch vor viele Zukunftsfragen: Für deren Diskussion und Beantwortung will die Buchbranche ebenfalls einen Beitrag leisten. Auch zur Frankfurter Buchmesse planen wir daher viele Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Meinungsfreiheit und Debattenkultur.

## »Kulturelle Vielfalt« und »Meinungsfreiheit« bleiben also bestimmende Ziele des Börsenvereins?



Der Börsenverein kooperiert mit Bibliotheken, unter anderem mit der ZLB Berlin.

Unbedingt. Diese beiden Werte sind im Grundgesetz der Branche fest verankert. Unsere freie, demokratische Gesellschaft wäre ohne sie nicht möglich. Sie sind für uns daher nicht verhandelbar.

## Frau Schmidt-Friderichs, ich danke Ihnen.



Und Herr Qurbani, was sagen Sie als Regisseur, welche gesellschaftlichen Werte sind für Sie nicht verhandelbar?

Freuen Sie sich auf die nächste Folge von »Wissen fragt ...?«. Fotos: Dirk Wissen